

Gottesdienst am 7.6.2020 Ober-Widdersheim

Trinitatis II

Orgel

Einführung mit Wochenspruch

Guten Morgen,

herzlich willkommen zum dritten Gottesdienst in der Corona-Zeit. In ungewohnter Atmosphäre hier im Gemeindehaus. Wir freuen uns wieder zusammenkommen zu dürfen.

Zum Ablauf:

singen nicht erlaubt; verkürzte Liturgie, gesprochene Antworten; kein Glaubensbekenntnis; Mund-Nasen-Bedeckung, Ich ohne MNB, 4 m Abstand.

Auszug von Tür nahen zu Tür fernen Plätzen, damit Abstand bleibt.

Desinfektion der Hände freiwillig, aber empfohlen.

Grüßen möchte ich Sie mit dem Wochenspruch aus 2. Kor 13,13

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.“ Amen.

Der dreieinige Gott ist mit uns in diesem Gottesdienst.

Orgelstück

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gem. (gesprochen): Amen.

Wir beten mit Worten aus dem 113. Psalm Nr.745:

Halleluja! Lobet, ihr Knechte des Herrn,
lobet den Namen des Herrn!

Gelobt sei der Name des Herrn
von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang
sei gelobet der Name des Herrn!

Der Herr ist hoch über alle Völker;
seine Herrlichkeit reicht, so weit der Himmel ist.

Wer ist wie der Herr, unser Gott,
im Himmel und auf Erden?

Der oben thront in der Höhe,
der herniederschaut in die Tiefe,
der den Geringen aufrichtet aus dem Staube
und erhöht den Armen aus dem Schmutz,
dass er ihn setze neben die Fürsten,
neben die Fürsten seines Volkes;

der die Unfruchtbare im Hause zu Ehren bringt,
dass sie eine fröhliche Kindermutter wird.

Halleluja!

Ps 113

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem. (gesprochen):

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Großer Gott, Schöpfer des Himmels und der Erde,
deine Herrlichkeit erfüllt das Weltall.

Deine Gegenwart gibt uns Trost und Hoffnung.

Du offenbarst dich Menschen überall auf dieser Erde.

Du bist unter uns gewesen in Gestalt eines Menschen,
du hast in deinem Sohn Jesus Christus
unser Leben und Sterben geteilt.

Du sagst allen Menschen Erlösung zu,
vergibst uns und schenkst ewiges Leben.

Dein Geist wohnt unter uns und hält uns lebendig;
deine Liebe, deine Freundlichkeit,
dein Erbarmen umfassen unser Leben.

Du machst uns zu Gliedern an deinem Leib.

Mit allen, die deinen Namen anrufen,
gehören wir zu dir.

Wir loben und preisen dich, den Dreieinigen,
Gott Vater, Sohn und heiligen Geist,
jetzt und in Ewigkeit.

Wir bitten dich, erfülle uns immer wieder
mit Glauben, Hoffnung und Liebe,
damit wir weitergeben und ausstreuen,
was du uns schenkst.

Nimm uns in den Dienst am Leib Christi.

Dies bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Gem. (gesprochen): Amen.

Pfr.: Die Lesung des heutigen Sonntags steht im Joh
3,1-13

Jesus und Nikodemus

Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, ein Oberster der Juden. Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Rabbi, wir wissen, dass du ein Lehrer bist, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von Neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen. Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden? Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht geboren wird aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen. Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von Neuem geboren werden. Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist. Nikodemus antwortete und sprach zu ihm: Wie mag das zugehen? Jesus antwortete und sprach zu ihm:

Du bist Israels Lehrer und weißt das nicht? Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wir reden, was wir wissen, und bezeugen, was wir gesehen haben, und ihr nehmt unser Zeugnis nicht an. Glaubt ihr nicht, wenn ich euch von irdischen Dingen sage, wie werdet ihr glauben, wenn ich euch von himmlischen Dingen sage? Und niemand ist gen Himmel aufgefahren außer dem, der vom Himmel herabgekommen ist, nämlich der Menschensohn.

Selige sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem. (gesprochen): Halleluja

(in der Passionszeit: Amen.)

Orgelstück

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wann haben Sie das letzte Mal einen Menschen gesegnet? Haben Sie es überhaupt schon einmal getan? „Ich wünsche dir Gottes Segen“. „Gott segne dich!“

Wir haben früher, wenn die Kinder aus dem Haus gingen, ihnen Gottes Segen gewünscht und ein Kreuz mit dem Finger auf ihre Stirn gemacht. Abends wünschen wir uns Gottes Segen. Bei Besuchen wünsche ich Gottes Segen und auch manchmal am Telefon.

Manche Menschen reagieren darauf mit: „Ja, den können wir gebrauchen!“

Im Segen steckt mehr als ein guter Wunsch, auch wenn darin auch ein Stück eines Segens liegt. Aber zum Segen gehört eben auch der, der für die Erfüllung sorgt, unser Gott.

In jedem Gottesdienst kommen mehrere Segen vor. Nicht nur der am Ende, sondern auch am Anfang und am Ende der Predigt werden Segensworte gesprochen:

„Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.“ „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.“

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag behandelt den Segen, der bei uns am Ende des Gottesdienstes steht: 4. Mose 6,22-27:

Der priesterliche Segen

Und der Herr redete mit Mose und sprach: Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, wenn ihr sie segnet: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich will bei dem letzten Satz anfangen: „So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, dass ich sie segne.“

Aaron und seine Söhne bekommen als Priester den Auftrag im Namen Gottes zu segnen. Es ist nicht etwas, was sie im eigenen Namen tun. Gott will, dass sein Name über das Volk gelegt wird. Es ist kein anderer Name, der uns selig macht, der uns Heil schenkt, als Gottes Name. Segnen wir, stellen wir sie unter den, der das Leben schenkt, der uns Hoffnung gibt und seine Liebe schenkt, der uns in Jesus Christus von Sünden und Tod erlöst und uns im Heiligen Geist mit ihm verbindet. „Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten

des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“, heißt es in Psalm 91,1-2. Unter seinem Schutz und Schirm zu sein, das bewirkt sein Segen, wenn wir unter seinem Namen stehen und uns ihm anvertrauen. Seinen Namen auf jemanden zu legen, heißt ihn Gott anzuvertrauen, damit er an ihm / an ihr handelt. Denn das ist die Zusage, dass Gott segnet, wenn wir segnen, dass seine Gegenwart etwas bewirkt. Wer gesegnet ist, der weiß, dass Gott selbst für ihn sorgt und ihn segnet. Gott wirkt in seinem Leben. Gott wirkt in unserem Leben. Und das tut gut und bewirkt das Gute. „Gott segne dich!“, heißt schon, dass Gott mit dir geht auf allen deinen Wegen.

Wir sind unter seinem Schutz und Schirm.

So sagt es auch der erste Teil des priesterlichen Segens oder aaronitischen Segens:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Behütet sein, gesegnet sein. Einen guten Hirten zu haben, der die Wege mitgeht, auf denen wir durchs Leben gehen. Dieser Gott verlässt uns nicht, wohin unser Weg auch führt. Das kann Trost und Hilfe sein, gerade in schweren Zeiten, wie diesen. Gerade auch, wenn wir unsere Zukunft vielleicht nicht rosig sehen, wenn wir uns Sorgen machen, im dunklen Tal wandeln. Gott ist bei uns. Wir dürfen uns, sollen es uns immer wieder sagen lassen und gesagt sein lassen: Du stehst unter Gottes Namen, von ihm kann

dich nichts trennen. Wenn einer die Zukunft kennt, dann der Herr. Er weiß auch für dich einen Weg. Manchmal müssen wir uns entscheiden, da oder dort lang. Beide Wege wird Gott mit dir gehen und dich führen, damit du bei ihm bleibst, denn er ist bei dir. Ich möchte aber auch von den guten Tagen reden. Manchem sind sie zu selbstverständlich geworden. Manchmal machen sie uns auch zu selbstsicher. Aufwärts, weiter, höher, besser. Noch mehr Urlaub, noch besserer Job, noch mehr Besitz. Die Zukunft liegt manchem offen vor Augen, als wäre das Morgen schon klar. Wer unter dem Schutz des Höchsten ist, weiß von seinen Grenzen. Die Grenzen des Machbaren, die Grenzen des Lebens, die Grenzen der Moral. Gott geht auch diesen Weg mit, aber er ermahnt auch zur Selbstkritik und Rücksicht, zu Demut im Angesicht Gottes. Sein Segen ist auch dafür da, uns zu leiten, dass wir nicht auf falsche Wege geraten. Denn der Herr sieht uns. „...der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; ...“, heißt es im zweiten Teil des Segens. Er ist uns zugewandt. Er blickt auf uns und unser Leben, keine Zeit, in der er sich abwendet von seinem Volk, von denen, die unter seinem Namen sind. Es leuchtet. Er teilt uns seine Herrlichkeit mit. Wir können ihn erkennen in seiner Liebe und Gnade, in seiner Barmherzigkeit, die er uns schenkt.

Unser Leben ist nicht vollkommen. Wir vergessen ihn und gehen in die Irre. Wir meinen, ohne ihn geht's auch. Wir leben nach eigenem Ermessen und machen Dinge falsch. Andere meinen, ohne ihn zu sein und Zweifeln, obwohl seine Zusage doch immer gilt. Gott kennt uns, kennt die Menschen, kennt jede Fassade unseres Lebens, trotzdem hört seine Liebe nicht auf. Der Vater kann nicht anders, er kann seine Liebe nicht vergessen. Er will, dass wir leben, dass das Leben gelingt. Er spricht zu uns in seinem Wort, er begleitet uns immer. Und er opfert sich selbst für unsere Fehler. Jesus ging ans Kreuz, um uns von Sünde und Tod zu erlösen. Er hat die unbedingte Liebe Gottes verkündet, die selbst im Tod nicht endet, sondern uns zur Vollendung führt. Seine Gnade ist nicht von oben herab, sondern von vergebender Freude über den, der zu ihm findet. Er will sich uns zu erkennen geben. Sein Angesicht bleibt uns zugewandt, damit wir ihn und seine Nähe und Gegenwart wahrnehmen und annehmen, was er uns schenkt.

„...der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.“, ist der letzte Teil des Segens. Wenn Gott sein Angesicht über uns hebt, dann überblickt er, was uns ausmacht. Er kann Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sehen. Er herrscht „von Ewigkeit zu Ewigkeit“, sagen wir. Er ist über Raum und Zeit, weil beides etwas Geschaffenes ist. Raum und Zeit gehören zur Schöpfung. Er aber ist der Schöpfer. Er

steht darüber. Gott sieht, was war, ist und sein wird, weil alles in seinen Händen geborgen ist. Nichts ist ohne ihn und wird ohne ihn sein. Und doch nimmt er uns Menschen war, als seine Kreaturen, als seine geliebte Wesen, als Kinder seiner Liebe. Wir sind ihm wichtig, sind wertvoll in seinen Augen. Darum umsorgt er uns, schenkt uns seine Gegenwart und Nähe, lässt uns nicht allein.

Er schenkt Frieden. Das hat nichts mit Abwesenheit von Krieg zu tun, oder zumindest nur am Rande. Shalom ist im hebräischen die Ausgeglichenheit der Verhältnisse. Wie bei einer Waage. Modern könnten wir vielleicht sagen: Es ist alles ok. Gott sorgt für das Ok. Gott leitet uns zum OK. Wir sind mit ihm auf dem Weg, dass alles gut wird, dass es richtig wird, wenn wir auf ihn hören. Dass wir für andere eintreten, den Rassismus bekämpfen, die Unterdrückung beenden, uns aber auch in Gegebenheiten hineinfügen, die wir nicht ändern können, ok wird es erst durch Gott. Frieden ist mehr, als alles ist in Ordnung. Es kann auch heißen, dass wir uns auseinandersetzen mit anderen Positionen, Verschiedenes vergleichen, Meinungen gelten lassen, auch wenn sie nicht unsere ist. Anderen Menschen Raum geben zu ihrem Leben, auch wenn es nicht unser Weg ist. Frieden kann in einem sehr bunten Leben sein in dem alle Fassetten Platz haben. Wie die Natur nicht einfarbig ist und verschiedene Formen und Lebensräume beinhaltet,

kann Frieden da sein, wo Verschiedenheit normal ist und Anderssein heißt, Gottes Wege zu akzeptieren. Es ist nicht unsere Aufgabe, den Frieden zu machen. Es ist unsere Aufgabe, ihn zu gestalten. Das können wir nur, wenn wir Gott akzeptieren, der über allen sein Angesicht leuchten lässt, der alle gleich liebt. In seiner Liebe ist Frieden. Mit ihm haben wir Frieden, weil er uns liebt.

Segnen heißt, Menschen, die Zusagen Gottes zuzusprechen, weil wir Gottes Wirken erkennen. Er ist uns zugewandt. Er will den Segen wirken. Er erst macht unser Segnen zum Segen für die Menschen. So geben wir nur weiter, was er uns aufgetragen hat. Jeder Mensch ist berufen, in Gottes Namen weiterzugeben, was der Herr uns schenkt. Ja, das können wir gebrauchen, dass Gott unser Leben begleitet und mit uns geht, dass er das Gute macht und uns in Schwachheit tröstet und aufrichtet, dass seine Liebe nicht aufhört und jeden Tag in seinen Händen geborgen sein lässt. Gott segne dich. Gott ist nahe in deinem Leben bis zur Vollendung in Ewigkeit. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Orgelstück

Abkündigungen

Fürbitten

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Herr unser Gott, dein Segen begleitet uns.

Deine Gegenwart gibt uns Hoffnung und Trost.

In deine Liebe sind wir geborgen.

Sieh auf unser Leben,

wende uns dein Angesicht zu.

Sei bei uns in der Freude und im Glück.

Lass uns dankbar sein, für das, was du uns schenkst.

Begleite uns, dass wir mit dir unsre Wege gehen.

Mache uns gewiss,

dass du uns in deiner Gnade Vergebung schenkst.

Dein Sohn, Jesus Christus, hat für uns Sünde und Tod
überwunden.

Lass uns reifer werden in deiner Liebe und
dir jeden Tag besser folgen in dem, was du willst.

Leite uns zu einem Leben, das dir gefällt.

Gib Frieden in unserem Leben,

Frieden mit dir und mit unserem Mitmenschen.

Lass uns gegenseitig achten.

Verbinde uns durch deinen Heiligen Geist,
damit wir deine Gegenwart erkennen
und deine Nähe uns tröstet.

Wir bitten für die Kranken überall auf der Welt,
dass du ihnen hilfst auch durch unsere Hilfe.

Dass du ihnen Genesung schenkst.

Sei Hilfe und Ratgeber der Ärztinnen und Ärzte.
Schenke den Pflegerinnen und Pflegern deine Liebe
im Umgang mit den Kranken.

Stärke sie in ihrem Dienst

Wir beten um deine Hilfe in der Corona-Krise in
unserem Land und für die Menschen weltweit:

Für die, die kein sicheres Einkommen haben,
die auf engstem Raum leben müssen
und nicht die nötigen Vorkehrungen treffen können,
um sich selber zu schützen.

für unsere Schwestern und Brüder in unserer
Partnerdiözese East-Kerala in Südindien.

für die vielen Menschen, die sich einbringen und
helfen, wo Menschen leiden.

für die Phantasie, die hinter so vielen Aktionen der
Nächstenliebe steckt.

für unser Land. Dafür, dass Menschen auch in der
Krise miteinander im Gespräch bleiben,
und wir uns nicht von falschen Meldungen
beeinflussen lassen.

Wir bitten dich, liebender Gott,
dass der Heilige Geist, der die Kirche leitet,
unermüdlich im Namen deiner Geschöpfe und der
ganzen Schöpfung handelt,
die Menschen in ihren Schmerzen tröstet.

Wir beten für unsere Geburtstagsjubilare
Schenke ihnen ein gesegnetes neues Lebensjahr.
Begleite sie an jedem Tag.

Lass sie und uns alle auf dich vertrauen.
In allen Lebenslagen bist du an unserer Seite,
so vertrauen wir dir unser Leben an.
Dein Segen helfe uns an jedem Tag.
Die Verstorbenen haben wir in deine Hände gelegt.
Wir vertrauen darauf,
dass sie bei dir in Ewigkeit geborgen bleiben.

...

Lass all unseren Verstorbenen schauen, was du
verheißen hast durch Jesus Christus unseren
Herrn.

Lass ihnen in deinem Reich dein Angesicht leuchten.
Gib ihnen Ruhe und Frieden in deiner Gegenwart.
Du dreieiniger Gott, erfülle unsere Herzen
mit Glauben, Hoffnung und Liebe.
Vollende dein Werk an uns in Ewigkeit.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,
was uns heute persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille
und verstehst unsere Gedanken.

Wir vertrauen darauf,
dass du alle unsere Bitten kennst
und weißt, was wir bedürfen.
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.
Der Herr segne dich und behüte dich;
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir Frieden.

Gem. gesprochen: Amen.

(stilles Gebet) Orgelnachspiel